

APOLLO

Ohne einen Maulkorb



APOLLO lässt seinen Frust über Vandalismus in Apolda heraus

W isst Ihr Menschen eigentlich, wie gut Hundeohren sind? Genau, richtig gut – leider auch dann, wenn ich eigentlich ein Körbchen Schlaf brauche. Ich kann meinen innerlich knurrenden Doberman auch nicht länger in seinen Zäunen halten – oder wie das heißt. Ständig knallt es nachts. Ständig schreie ich auf. Immer wegen irgendwelcher Leuchtstäbchen, die sich manch einer in den Mund steckt und damit Räucherhund spielt. Oder aber wegen dieser Objekte aus Papier oder Metall, die Ihr Menschen so religiös verehrt. Ich muss schon Mitleid mit euch haben. Jetzt hat es sogar diese Köttelhütte am Bahnhof erwischt, die Ihr so dringend braucht, weil Ihr eure Geschäfte gerne in vier Wänden macht. Hundehaufen! Also wenn ich demnächst diese Kirmsinellen treffe, lasse ich mich von Herren nicht zurückpfeifen.

Toiletten-Kasse beschädigt

Apolda. Nachdem in der Lokalausgabe vom Donnerstag über die blinde Zerstörungswut an einem Hochbeet in der Herressener Promenade berichtet wurde, informierte die Stadtverwaltung am Freitag über einen weiteren Vorfall von Vandalismus. Beschädigt haben Unbekannte in diesem Fall die Geldkassette an der öffentlichen Toilette am Bahnhof, Hugo-Ruppe-Platz. Der Sachschaden dürfte mit rund 1000 Euro weit über dem Wert der mutmaßlichen Beute liegen. Wer Hinweise zum Tätergang geben kann, sollte sich bei der Polizei melden: ☎ (03644) 5410. (dlb)

BABYGALERIE



Dillen Schallenburg wurde am 28. Januar 2019 um 4.06 Uhr geboren. Bei seiner Geburt in Apolda war er 48 Zentimeter groß und wog 2790 Gramm. Seine Eltern Elisa Schallenburg und Patrick Jung aus Nebra freuen sich sehr. Foto: Jana Schulze

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 7–18 Uhr, Sa 6–14 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (03644) 53 37 11
apolda@thueringer-allgemeine.de
www.apolda.thueringer-allgemeine.de

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbriefe@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 0555
Mo bis Fr 7–18 Uhr
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27
Mo bis Sa 9–20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

Ben Zucker gibt im August Konzert in Herressener Promenade

Apoldaer Musiksommer 2019 nach „Die Fantastischen Vier“ am 24. August nun mit zweitem Kracher einen Tag zuvor

VON DIRK LORENZ-BAUER

Apolda. Nach der erfolgreichen Premiere des Apoldaer Musiksommers im Vorjahr mit über 4000 Besuchern wird 2019 kräftig nachgelegt. – Und zwar mit Ben Zucker. Der Shootingstar der Schlagerbranche, der unter anderem durch den Ohrwurm „Na und?!“ bekannt ist, gibt in der Herressener Promenade am Freitag, dem 23. August ein Konzert auf der großen Bühne.

Der Kartenverkauf startete am gestrigen Freitag auf den einschlägigen Internetportalen sowie in der Tourist-Information, wo sofort eine rege Nachfrage herrschte. Nachdem sich die Stadt mit organisatorischer Hilfe durch die Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft bereits im Herbst 2018 für den 24. August „Die Fantastischen Vier – Captain Fantastic Open Airs 2019“ gesichert hatte, gibt es für den Auftaktfreitag beim dreitägigen Festival (23. bis 25. August) nun also einen weiteren Knaller, der eine kräftige Karten-Nachfrage nach sich ziehen dürfte.

Ben Zucker ist populär. 2018 startete er seine allererste Tournee. Er überzeugte das Publikum vom ersten Moment an und sei in der Lage, einen wahren Hype auszulösen, heißt es in einer entsprechenden Mitteilung der Firma Semmel Concerts Entertainment. Im Sommer unterstützte er Helene Fischer auf deren Stadion-Tournee. Die Konzerte, die für dieses Jahr geplant sind, verkauften sich rasend schnell, heißt es. Neben Apolda gibt es Ben Zucker Live & Open Air 2019 unter anderem in Stuttgart, Dresden und Rosenheim. Kurzum: Das kleine Apolda etabliert sich weiter, nachdem es schon mit den „Fanta Vier“ für positive Schlagzeilen sorgte. Inzwischen sind allein für dieses Konzert mehr als 6000 Karten verkauft. Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand wagt sogar die Prognose, dass man bis zu 10.000 verkauften könne – allein für das Konzert am Samstag. Aber mit den Hochkarätären



Der Schlagersänger Ben Zucker bei einem Auftritt in der Red Bull-Arena Leipzig im Juni 2018.

FOTO: SEBASTIAN WILLNOW, DPA

KOMMENTAR

Apoldas positive Schlagzeilen

DIRK LORENZ-BAUER über Imagepflege für Apolda

Der „Apoldaer Musiksommer“ könnte mittelfristig zur Marke werden. Nach dem gelungenen Auftakt 2018 ist angesichts der bekannten Künstler eine Steigerung zu erwarten. Der Name der Stadt wird in den kommenden Wochen bundesweit tausendfach fallen – „Hast du

schon gehört, wer im August nach Apolda kommt? Was, echt!?“ All das ist gut fürs Image. Es zeigt, dass die Festwiese in der Herressener Promenade eine Perspektive weit über die Stadtgrenzen hinaus eröffnet. Dass alles organisatorisch und finanziell klappt, dafür ist Leuten wie Stefan Zimmermann, Ralf Bauer, Rüdiger Eisenbrand und Sören Rost zu danken.

am Freitag und am Samstag ist es nicht getan. Der Sonntag soll Tag der Familien und der Tradition werden. Ein entsprechendes Rahmenprogramm inklusive Kinderbespaßung ist vorgesehen. Eintritt wird nicht erhoben. Geplant sind ein Frühschop-

pen mit dem Orchester der Vereinsbrauerei, der Auftritt von Ronny Weiland sowie zum Abschluss des Wochenendes ein Konzert mit den „Zellberg Bumm – Volksmusik aus dem Zillertal“. Dass das Wochenende in dieser Form gestemmt werden



Zuckersüßes Bekenntnis: Mit warmer Mütze und kultigem Kaffeebecher ist Stefanie auch in der kühleren Jahreszeit bestens auf Ben Zucker vorbereitet.

FOTO: DIRK LORENZ-BAUER

kann, ist maßgeblich der Wohnungsgesellschaft Apolda und dem Sportpark Apolda (ABG) zu verdanken. Veranstalter ist die Stadtverwaltung, die eigens dafür 10.000 Euro in den Haushalt eingestellt hat. Die würden niemals reichen, so dass der Bür-

germeister den beiden genannten Sponsoren dankt.

► Karten (à 44,90 Euro) für Ben Zucker, Herressener Promenade Apolda, 23. August, 20 Uhr: im Pressehaus und unter www.ticketshop-thueringen.de

Ernst-Teich Ulrichshalben war nie Löschteich

Bei Brandfällen holt die Feuerwehr Wasser lieber aus der Ilm. Leistung der Hydranten sollen verbessert werden

VON DIRK LORENZ-BAUER

Ulrichshalben. Der gemeinde-eigene Ernst-Teich neben dem Kulturgut in Ulrichshalben war noch nie als Löschteich ausgewiesen worden. Das sagt Thomas Gottweiss im Zuge der Debatte um dessen niedrigen Wasserstand und mögliche Probleme im Falle eines Brandes. Löschwasser würde von dort –

Schlamm und eben wenig Wasser – ohnehin nicht entnommen, zumal die Ilm nahe sei, von dort im Fall der Fälle ein Schlauchleitung gelegt würde. Auch gebe es für die Wehr inzwischen die Möglichkeit, an und neben der neuen Ilmbrücke zwischen Oßmannstedt und Ulrichshalben Wasser zu ziehen. Die Gespräche zum Wasserstand Ernst-Teich seien insoweit rein natur-

schutzfachlich. Jährlich habe es deshalb dort Termine gegeben, um Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation auszuloten. Zudem sei seitens der Wasser GmbH die Ertüchtigung des Netzes in Ulrichshalben im Gange, was auch die Leistungsfähigkeit der Hydranten verbessere, so Gottweiss. Er verwies weiterhin darauf, dass der niedrige Wasserstand

in Ernst-Teich aus seiner Sicht ein Beispiel für das allgemeine Absinken der Grundwasserstände und das Nachlassen von Quellen sei. So habe die am Oßmannstedter Freibad im vergangenen Jahr mehrfach zu wenig Wasser hergegeben. Der Sommer sei zudem recht heiß gewesen, obendrein gab es kurzzeitig Probleme mit der Wasserqualität. Kurz-

um: Man musste mehr Wasser aus dem Netz zuführen, was zu Mehrkosten von 4000 Euro geführt habe. Normalerweise werden dafür in den Haushalten 10.000 Euro eingeplant. Angesichts der Umstände 2018 sei es mehr geworden. Das aber habe man mit den Mehreinnahmen durch die Eintrittskarten (plus 11.000 Euro) mehr als kompensiert.

Zu spät für Bau in 2020

Oberndorf: Kreis steht Rad-Geh-Weg aber aufgeschlossen gegenüber

VON DIRK LORENZ-BAUER

Apolda. Mit dem Anliegen, zwischen den Ortsteilen Oberndorf und Herressen-Sulzbach einen kombinierten Rad-Geh-Weg entlang der Straße zu bauen, um diese Gefahrenstrecke zu entschärfen, wandte sich die Stadt mit Unterstützung des Oberndorfer Ortsteilbürgermeisters Peter Scherneck und des Ortsrates an die Kreisverwaltung, zuständig für die K 101.

Allerdings hieß es dort, dass bezüglich des Wunsches der Stadt, im Kreishaushalt 2020 eine entsprechende Baumaßnahme einzustellen, nichts versprochen werden kann. Landrätin Christiane Schmidt-Rose (CDU) schreibt, dass der Termin eher als unrealistisch einzustu-

fen sei, weil frühzeitig noch 2019 Planungsleistungen erbracht werden müssten. Diese seien letztlich Voraussetzung dafür, um bis Ende März eine Förderung beim Straßenbauamt Mittelthüringen für den Bau in 2020 anzumelden. Im Kreishaushalt 2019 aber seien für derartige Planungsleistungen gar keine Mittel eingestellt.

Obendrein heißt es, dass bei der zeitlichen Einordnung der Maßnahme an einer Kreisstraße zu beachten sei, dass ein Planfeststellungsverfahren nach Thüringer Straßengesetz nötig sei. Ausnahmen gebe es nur in Fällen unwesentlicher Bedeutung. Das indes sei von der Planfeststellungsbehörde, in diesem Fall das Thüringer Landesverwaltungsamt, zu prüfen. Mit

Blick auf die nötigen Flächen wäre aus Sicht des Kreises obendrein zu prüfen, inwieweit die notwendige Abstandsfläche in der Tiefe zwischen der Fahrbahn und dem Rad-Geh-Weg eingehalten werden kann oder ob unter Umständen Schutzeinrichtungen gebaut werden müssten. Zudem wurde angemerkt, dass für den Rad-Geh-Weg-Teil, der in Oberndorf liegt, die Stadt als Baulastträgerin zuständig sei. Die Fachämter von Kreis und Stadt sollten sich im Frühjahr beraten. Die Landrätin hält es für realistisch, eine Förderung für den Bau 2021 beim Straßenbauamt anzumelden. Das müsste bis Ende März 2020 erfolgen. Planungsleistungen wären Anfang 2020 zu beauftragen. Voraussetzung: ein Haushalt 2020.

Anrufe einer falschen Polizistin

Polizei warnt erneut vor Betrügern

Apolda. Auch im Weimarer Land sind jetzt zwei ältere Damen von falschen Polizisten angerufen worden, teilte die Landespolizei-Inspektion mit. Demnach sollen am späten Donnerstagabend ein Frau aus Oberroßla und eine Frau aus Apolda Anrufe von einer Mitarbeiterin der Kriminalpolizei Berlin erhalten haben. Die Frau schilderte, dass der Name der Anruferin aus Oberroßla angeblich auf einer Liste einer rumänischen Diebesbande gefunden wurde. Daraufhin beendete sie das Telefonat.

Die Dame aus Apolda beendete das Telefonat, als sie nach ihren Namen gefragt worden sei. Beide Anruferinnen verhielten sich korrekt und meldeten diese Anrufe im Anschluss bei der hiesigen Polizeidienststelle in Apolda, heißt es in der Mitteilung weiter. Danach soll es keine weiteren Anrufe der „Polizeibeamtin“ aus Berlin gegeben haben. Die Polizei weist an dieser Stelle nochmals darauf hin, dass es sich dabei keinesfalls um ein typisches Verfahren jedweder Polizeidienststelle handelt. Die Polizei warnt davor, den Betrügern Auskünfte zu geben. Betroffene werden gebeten, sich an die echte Polizei zu wenden. (red)

► Hinweise: ☎ (03644) 5410

POLIZEIBERICHT

Mit Drogen gefahren

Bad Sulza. Bei einer Verkehrskontrolle ist am Donnerstag gegen 19 Uhr ein VW-Fahrer positiv auf Amphetamin getestet worden. Der 39-Jährige erhielt eine Anzeige wegen Verstoßes gegen das Straßenverkehrsgesetz. Eine Blutentnahme wurde durchgeführt und der Fahrzeugschlüssel eingezogen.

Unfall mit Wild

Bad Sulza. Ein VW-Fahrer, der am Donnerstag gegen 19 Uhr auf der Landstraße von Bad Sulza in Richtung Großheringen unterwegs war, ist mit einem Wildschwein zusammen gestoßen. Das Tier hatte kurz vor Großheringen die Straße überquert. Es kollidierte mit dem VW. Schaden: rund 2000 Euro. Das Wildschwein verendete an der Unfallstelle.

Briefkästen geöffnet

Weimar. Am Goetheplatz wurde in der Nacht zum Donnerstag eine Briefkastenanlage vor dem Ärztehaus aufgebrochen. Ob etwas gestohlen wurde, ist noch nicht bekannt. Schaden: rund 600 Euro. (red)



Konserterlebnis mit „Frontm3n“

400 Gäste erlebten am Freitagabend in der Stadthalle mit „Frontm3n“ ein magisches Unplugged-Konzert vom Feinsten. Handgemachte Musik der drei großen bri-

tischen Künstler Peter Howarth (The Hollies), Pete Lincoln (The Sweet) und Mick Wilson (10cc) ließ keine Wünsche offen. Bitte mehr davon. FOTO: DIRK LORENZ-BAUER